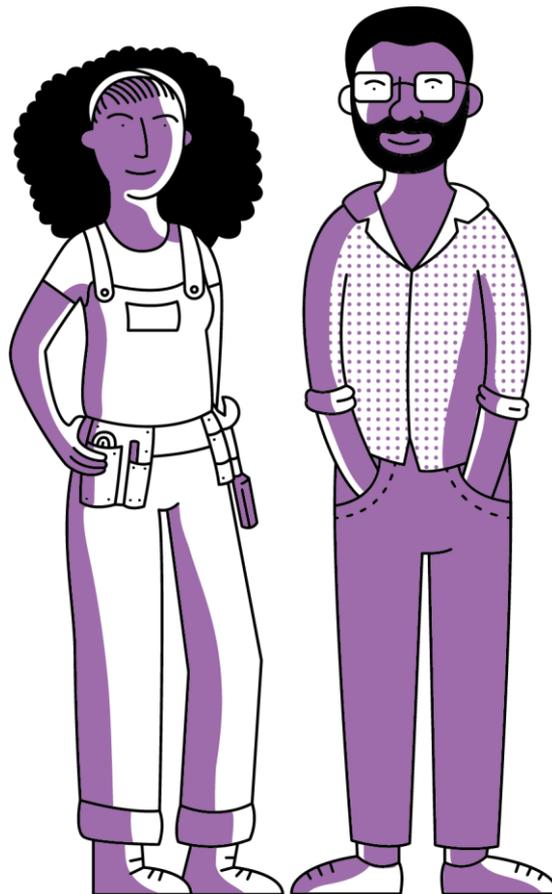


Ausstellung «Im Herzen der Berufslehre»

PRESSEMAPPE



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

<https://www.iffp.swiss>

Kontakt : nadia.lamamra@iffp.swiss

Tel. : 079 415 69 23

Januar 2020



www.collegedutravail.ch

Eine Ausstellung um einen Einblick in die duale Berufsbildung zu erhalten

Die Ausstellung "Im Herzen der Berufslehre", die an den Berufs- und Ausbildungsmessen in der Romandie und an den Swiss Skills präsentiert wird, ermöglicht es, eine Lehre zu erleben, von der Einstellung in einem Ausbildungsbetrieb bis zum Erhalten des Diploms. Sie beleuchtet die Sichtweise der Berufsbildenden ebenso wie jene der Lernenden. Durch die direkte und spielerische Ausstellungsgestaltung werden den Betrachterinnen und Betrachtern und insbesondere den künftigen Lernenden die konkreten Umstände präsentiert, wie eine Berufsbildung aussehen kann und worum es dabei im Einzelnen geht.

Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse verschiedener Studien zur beruflichen Ausbildung im Lehrbetrieb. Untersucht wurde sowohl die Situation der Lernenden als auch diejenige der Berufsbilder/innen sowie der Übertritt von der Schule in die Lehre. Die Eindrücke der befragten Personen werden mit Zahlen und Fakten ergänzt.

Sie gastiert 2020 und 2021 an verschiedenen Berufs- und Ausbildungsmessen in der Romandie und stellt einem breiten Publikum den beliebtesten Bildungsweg der Schweiz vor, über dessen Realitäten noch nicht so viel bekannt ist. Die Ausstellung will zum Nachdenken anregen, das über den Förderdiskurs hinausgeht, der bestimmte Berufe oder allgemeiner das Berufsbildungssystem in den Vordergrund stellt.

Die Ausstellung wurde im Rahmen des AGORA-Programms des Schweizerischen Nationalfonds produziert.

Um mehr zu erfahren

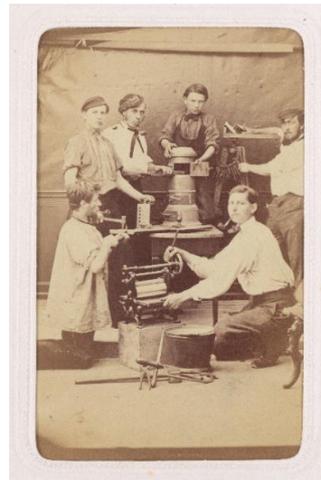
[Webseite](#)

[Bericht : Im Herzen der dualen Berufsbildung : Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.](#) (Downloads-Bereich)

Rundgang durch verschiedene Stationen

1. Einführung

Es wird gezeigt, wie wichtig das duale Berufsbildungssystem ist, wie es sich geschichtlich entwickelt hat und was es für die Bevölkerung in der Schweiz bedeutet. Durch die Anordnung der Fotografien in einem Wohnraum werden der Stellenwert der Berufslehre im schweizerischen Alltag und die Prägung für nachfolgende Generationen besonders hervorgehoben.



Schlüsselwerkstatt mit Lehrlingen, 1865-1870 © Nationalmuseum

2. Einstellung

Die künftigen Lernenden und der Ausbildungsbetrieb stehen vor jeweils unterschiedlichen Herausforderungen: Für die einen geht darum, einen Platz auf einem umkämpften Markt zu finden, und für die andere Seite, die «richtigen» Lernenden zu finden, die die Zukunft dieser Berufsgattung bestimmen werden. Das Publikum wird spielerisch mit der schwierigen Wahl und den Risiken einer Diskriminierung konfrontiert.



Spiel «In der Haut einer/s Einstellungsverantwortlichen», oder wie man bei einem Bewerbungsgespräch eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten findet. © Studio KO

3. Alltag

Die Herausforderungen der betrieblichen Berufsbildung werden anhand von drei Fragestellungen illustriert: die Vermittlung von Kompetenzen am Arbeitsplatz, das Spannungsfeld zwischen Produktions- und Ausbildungsaufgaben sowie das Zeitmanagement. Ein Film widerspiegelt die Übermittlung im Betrieb und ein Videospiel erlaubt, den Zeitdruck direkt spürbar zu machen.



Bilder aus dem eigens von Katharine Dominicé für die Ausstellung gedrehten Film. © EHB & Collège du travail

4. Schwierigkeiten

Im zentral gelegenen Ausstellungsraum werden die Schwierigkeiten während der Ausbildung thematisiert: der lange und bisweilen ungleiche Übergangsprozess zwischen Schule und Arbeitswelt; die Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche sowie Diskriminierungen bei der Einstellung; die Gründe, die fast 25 Prozent der jungen Menschen dazu bringen, ihre Lehre abzubrechen; Probleme am Ende der Lehre oder das Warten auf den ersten Arbeitsvertrag.

Diese Schwierigkeiten sind auf den Fotografien nicht auf den ersten Blick erkennbar, sondern es werden Situationen gezeigt, die sonst eher verschwiegen werden.

5. Ende der Berufslehre



Diplom für Lehrlingsprüfung, 1912
© Nationalmuseum

Die zahlreichen, feierlich vorgezeigten Diplome machen deutlich, warum es für die Lernenden, aber auch für die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in der Ausbildung letztlich geht. Ein EFZ steht für einen erfolgreichen Abschluss und den Eintritt als vollwertige Fachperson in die Berufswelt. Die vielen Diplome erzählen aber auch Geschichten: von geschlungenen Ausbildungswegen, von sozialem Aufstieg, von Familien mit bestimmten Berufstraditionen und von Pionierinnen und Pionieren in anderen Berufsgattungen.

6. Ausgang

Den Ausgang aus der Ausbildung bilden vier Entwicklungsmöglichkeiten, die sich nach einem EFZ anbieten: Eintritt in den Arbeitsmarkt, Fortsetzung mit einer höheren Berufsbildung, um später einen eigenen Betrieb zu eröffnen, Weitermachen in Richtung einer tertiären Ausbildung, oder Beginn einer anderen Berufslehre. Das Publikum kann einen von vier Ausgängen aus der Ausstellung wählen und so direkt erfahren, welche Möglichkeiten man nach einer dualen Berufsbildung hat.

Impressum

Kuratorin

Nadia Lamamra

Wissenschaftliches Team

Nadia Lamamra, Barbara Duc & Isabelle Dauner Gardiol

Koordination

Ausstellungen : Isabelle Dauner Gardiol
Veranstaltungen : Patrick Auderset, Collège du travail

Steuerungskomitee

Patrick Auderset, Collège du travail ; Roberta Besozzi, doctorante UNIL/IFFP ; Anne-Laure Dirren, Nasca Formation ; Farinaz Fassa, Université de Lausanne ; Laurent Filliettaz, Université de Genève ; Fabio Lecci, Unité des conseillers aux apprentis, Vaud ; Hervé Munz, Université de Genève ; David Perrenoud, IFFP.

Kommunikation

Jacques Andres & Janick Pelozzi

Mediation

Isabelle Closuit Chouadra

Szenografie und Montage

Stéphane Kläfiger, Kläfiger Muséographie, Aubonne

Grafikdesign

studio KO, Yverdon-les-Bains

Filme

Katharine Dominicé, Gena John & The Kids, Genève

Webseite

Wladimir Dudan, Hawaii, Lausanne

Partner



DU 11 AU 16 FÉVRIER 2020



Die Ausstellung wurde ermöglicht dank der grosszügigen Unterstützung von:



Kantonaler Berufsbildungsfonds
Fonds cantonal formation professionnelle

